

Weiterbildungskonzept Klinik für Infektiologie (Stand 11. August 2024)

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Angaben zur Weiterbildungsstätte.....	3
1.1.	Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer	3
1.2.	Weiterbildungsstätte anerkannt für	3
1.3.	Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z.B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung etc.	3
1.3.1.	Dienstleistungen	3
1.3.2.	Forschung.....	4
1.3.3.	Lehre	4
1.3.4.	Weiteres Leistungsspektrum.....	4
1.4.	Stationäre Patienten/-innen: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr (nur Fachgebiet Infektiologie) / Ambulante Patienten/-innen: Anzahl Konsultationen pro Jahr (nur Fachgebiet Infektiologie)	4
1.5.	Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten	5
1.6.	Weiterbildungsverbund.....	6
1.7.	Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen	6
1.8.	Anzahl Stellen für Ärzte/-innen in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)	6
1.9.	Infrastruktur	7
2.	Ärzte/-innen-Team.....	9

2.1.	Leiter/-in der WBS (für die Weiterbildung verantwortliche/-r Arzt/Ärztin)	9
2.2.	Stellvertreter/-in des/-r Leiters/-in.....	9
2.3.	Koordinator/-in der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter/-in der WBS	9
2.4.	Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte/-innen / Oberärzte/-innen	9
2.5.	Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten/-innen (je zu 100%).....	10
3.	Einführung beim Stellenantritt.....	11
3.1.	Persönliche Begleitung.....	11
3.2.	Notfalldienst/Bereitschaftsdienst.....	11
3.3.	Administration	12
3.4.	Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit.....	12
3.5.	Klinikspezifische Richtlinien.....	13
4.	Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms).....	15
4.1.	Welche Lerninhalte werden den Kandidaten/-innen wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?	15
4.2.	Welche Interventionen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?	17
4.3.	Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich (beispielsweise Intensivmedizin, Notfallstation, Kardiologie bei Allgemeiner Innerer Medizin)?	17
4.4.	Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club.....	17
4.5.	Strukturierte Weiterbildung extern	23
4.6.	Bibliothek	24
4.7.	Forschung	24
4.8.	Besondere Lehrmittel	25
5.	Evaluationen	27
5.1.	Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX/DOPS.....	27
5.2.	Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch	27
5.3.	Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF/FMH-Zeugnis	27
5.4.	Andere	27
6.	Bewerbung.....	28
6.1.	Termin(e) für Bewerbungen.....	28
6.2.	Adresse für Bewerbungen.....	28
6.3.	Notwendige Unterlagen für die Bewerbung	28
6.4.	Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen	28
6.5.	Ablauf des Auswahlverfahrens	29
6.6.	Anstellungsvertrag	29
7.	Beilagen.....	30

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer

Klinik für Infektiologie
Departement Akutmedizin
Universitätsspital Basel
Petersgraben 4
4031 Basel
Tel. +41 61 265 21 14
www.unispital-basel.ch/infektiologie

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt für

- Fachgebiet Infektiologie, Kategorie A
- Weitere Anerkennungen (Schwerpunkt):
 - Die Weiterbildungsstätte der Klinik für Infektiologie des Universitätsspitals Basel ist für das Fachgebiet der Infektiologie Kategorie A anerkannt.
 - Die Weiterbildungsstätte der Klinik für Infektiologie des Universitätsspital Basel ist für den «Schwerpunkt Infektionsprävention und -kontrolle im Gesundheitswesen» innerhalb des Facharztes Infektiologie zugelassen.

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z.B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung etc.

Die Klinik für Infektiologie hat als Klinik des Departements Akutmedizin am Universitätsspital Basel eine Zentrumsfunktion mit folgenden Schwerpunkten:

1.3.1. Dienstleistungen

- Konsiliarische Betreuung von stationären Patienten/-innen mit vermuteten oder dokumentierten, meist schweren Infektionskrankheiten in allen Kliniken des Universitätsspitals Basel und in vertraglich geregelter Zusammenarbeit mit auswärtigen Spitälern (z.B. REHAB Basel, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Hôpital du Jura, u.a.)
- Prävention von nosokomialen Infektionen am Universitätsspital Basel und an anderen Spitälern
- Ambulante Betreuung von Patienten/-innen mit einer HIV-Infektion im Rahmen der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie (SHCS)

- Ambulante Abklärung und Betreuung von Patienten/-innen mit möglichen oder dokumentierten Infektionskrankheiten
- Ambulante i. v.-Antibiotika-Therapie (OPAT)
- Expertentätigkeit, Gutachten, Konzeptarbeit für staatliche (Kanton, Bundesamt für Gesundheit, Gerichte) und private Institutionen (Krankenkassen, Versicherungen)
- Medizinische und wissenschaftliche Auskünfte an medizinische Fachstellen und gegebenenfalls Medien

1.3.2. Forschung

- Klinische, epidemiologische und experimentelle Forschung im Gebiet der Infektionskrankheiten und der Infektionsprävention und -kontrolle.

1.3.3. Lehre

- Ausbildung
- Weiterbildung
- Fortbildung im Bereich Infektiologie und Infektionsprävention und -kontrolle

1.3.4. Weiteres Leistungsspektrum

- Visite auf der Intensivstation (täglich)
- Hämatologische Chefarztvisiten (zweimal wöchentlich)
- Interdisziplinäres muskulo-skelettales infektiologisches Kolloquium (IMSİK) mit Orthopädie und Plastischer Chirurgie (wöchentlich)
- Infekt-orthopädische Visite auf der Orthopädie (täglich)
- Interdisziplinäre Fallkonferenz Lungeninfekte (IFK) (wöchentlich)
- Interdisziplinäres Endokarditisboard (Kardiologie und Herzchirurgie, 2 bis 3 x pro Woche)
- Interdisziplinäres Wirbelsäulenzentrum (Spinale Chirurgie, Neurologie, Neurochirurgie, Anästhesie, u.a.m.)
- Spitalhygienische und infektiologische Beratung externer Institutionen und Spitäler
- Telefonkonsilien der Region Nordwestschweiz für infektiologische und spitalhygienische Fragen

1.4. Stationäre Patienten/-innen: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr (nur Fachgebiet Infektiologie) / Ambulante Patienten/-innen: Anzahl Konsultationen pro Jahr (nur Fachgebiet Infektiologie)

Konsiliarisch werden pro Jahr über 2'000 Patienten/-innen (rund 5'000 Konsilien) am ganzen Universitätsspital betreut. Zusätzlich werden mehrere tausend telefonische Auskünfte innerhalb des Universitätsspitals, an auswärtige Spitäler, Hausärzte/-innen, Patienten/-innen und Klienten/-innen gegeben.

Im stationären Bereich wird die Intensivstation täglich von uns visitiert mit Besprechung der infektiologischen Fragestellungen. Des Weiteren sind wir zusätzlich zum Konsiliardienst massgeblich beteiligt an den zweimal wöchentlich stattfindenden hämatologischen Chefarztvisiten, insbesondere für hämato-onkologische Patienten/-innen nach Stammzellentransplantation, am Lungenzentrum mit der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Fallkonferenz Lungeninfekte IFK, an kardiologischen Besprechungen (Endokarditisboard) sowie am wöchentlichen interdisziplinären muskulo-skelettalen infektiologischen Kolloquium IMSIK und der Patientenvisiten Infekt-orthopädischer Patienten/-innen.

In der ambulanten infektiologischen Sprechstunde werden pro Jahr rund 1'200 Patienten/-innen betreut. Hierbei ca. 200 Patienten/-innen für die ambulante i. v.-Antibiotika-Therapie OPAT.

Die HIV-Klinik des Universitätsspitals Basel ist eines der sieben Hauptzentren der Schweizerischen HIV Kohortenstudie (SHCS). Das Universitätsspital Basel betreut zusammen mit den Kantonsspitalern Baselland und Aarau sowie mit vier HIV-Praxen in der Stadt 1'279 HIV-Patientinnen.

Bei Fragestellungen zur Infektionsprävention und -kontrolle werden Patienten-spezifische spitalhygienische Konsilien erstellt sowie Patienten/-innen in der ambulanten Sprechstunde betreut. Des Weiteren werden spezifische Fragestellungen mit der Erstellung von Stellungnahmen beantwortet. Zudem ist die Abteilung für Infektionsprävention und -kontrolle für die Erstellung und die kontinuierliche Überarbeitung der spital-eigenen Richtlinien für Infektionsprävention und -kontrolle verantwortlich, welche für Vertragsspitäler als Grundlage ihrer Hygienerichtlinien gelten. Eine zentrale Aufgabe ist auch das Erstellen von Konzepten im Rahmen von Outbreaks, z.B. im Jahr 2020 grösstenteils zur Bewältigung der SARS-CoV-2-Pandemie am Universitätsspital Basel.

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

- Mit welchen anderen Weiterbildungsstätten?
- Verantwortliche Ansprechperson für das Weiterbildungsnetz
- Beschreibung der Zusammenarbeit

Das Symposium Basel-Bern-Zürich, findet 2 x jährlich rotierend statt. Die Weiterbildung wird von dem jeweiligen Verantwortlichen des Standortes organisiert.

Es finden verschiedenen Vorträge am jeweiligen Standort sowie als Hybridveranstaltung statt. Die Teilnahme der Assistenten in Weiterbildung ist obligatorisch.

Im Bereich HIV findet einmal pro Woche eine Weiterbildung gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten/-innen statt. Hierbei liegt die Verantwortung bei der ärztlichen Leitung des Bereichs HIV im Universitätsspital Basel.

1.6. Weiterbildungsverbund

- Umfasst folgende Standorte
- Beschreibung der Eigenschaften und Funktionen der einzelnen Standorte:
 - Welche Teile der Weiterbildung können zu welchem Zeitpunkt an welchem Standort absolviert werden?
 - Was geschieht, wenn das geplante Curriculum eines Weiterbildungsverbundes vorzeitig abgebrochen wird?

Aktuell besteht kein Weiterbildungsverbund.

1.7. Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen

- Mit welchen anderen Weiterbildungsstätten?
- Beschreibung der Zusammenarbeit

Mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB besteht eine nicht-formalisierte Weiterbildungskooperation. Sie bietet Einsicht in den infektiologischen Konsiliardienst für Ärzte/-innen in Ausbildung zum Facharzt Infektiologie des UKBB sowie das Angebot zur Teilnahme an den klinikinternen Fortbildungen.

Mit dem Schweizerischen Tropeninstitut «Swiss TPI» besteht ebenfalls eine nicht-formalisierte Weiterbildungskooperation. Diese bietet Einsicht in den Konsiliardienst.

1.8. Anzahl Stellen für Ärzte/-innen in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

- Im Fachgebiet Infektiologie
- Als Option bzw. «Fremdjahr»
- Klinische Stellen
- Forschungsstellen (klinische od. Grundlagenforschung)

Aktuell bieten wir folgende Stellen für Ärzte/-innen in Weiterbildung an:

- 9 klinische Stellen für Ärzte/-innen in Weiterbildung zum Facharzt FMH Infektiologie und zur Erlangung des Schwerpunktes Infektionsprävention und -kontrolle im Gesundheitswesen innerhalb des Facharztes Infektiologie
- 1 klinische Stelle für sechsmonatige Rotation aus der Inneren Medizin

Forschungsstellen werden nach Vereinbarung und abhängig von Projekten und Finanzierung besetzt.

1.9. Infrastruktur

- Räumlichkeiten
- Arbeitsplätze
- Bibliothek
- Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Die Räumlichkeiten (inkl. Anzahl Arbeitsplätze) der Klinik, im Speziellen für die Assistenz-ärzte/-innen in Weiterbildung, stellen sich wie folgt dar:

- Für die stationäre Betreuung im Konsiliardienst stehen 2 Büros (6 und 2 Arbeitsplätze) zur Verfügung
- Für die Arbeiten auf der Abteilung für Infektionsprävention und -kontrolle steht 1 Grossraumbüro (6 Arbeitsplätze auf Grundebene und Galerie) zur Verfügung
- Für die ambulante Sprechstunde (in den Räumen der Medizinischen Poliklinik) sind 1 Büro (3 Arbeitsplätze) sowie mehrere Untersuchungszimmer vorhanden
- 2 Rapporträume (Infektiologie und Infektionsprävention und -kontrolle)
- 1 Forschungslabor für experimentelle Forschung in Infektiologie (Infection Biology Laboratory), Departement Biomedizin
- 2 Büroräume für die Forschungsgruppe Infektionsepidemiologie

Weitere Räumlichkeiten der Klinik stellen sich wie folgt zusammen:

- 1 Chefarztbüro Leitung Infektiologie, 2 Büros für leitenden Ärzte/-innen, Kader- und Oberärzte/-ärztinnen sowie 1 Grossraumbüro mit zusätzlich 1 Chefarztbüro der Abteilung für Infektionsprävention und -kontrolle
- Für die weiteren Berufsgruppen stehen ausserdem 5 Büroräume sowie 1 Grossraumbüro Abteilung für Infektionsprävention und -kontrolle zur Verfügung

Die Klinik verfügt über keine Bettenstation. Die stationären Patienten/-innen werden konsiliarisch betreut. Die konsiliarische Betreuung findet an allen Kliniken des Universitätsspitals statt. Bei Privat- und Halbprivat-Patienten/-innen findet eine Co-Betreuung statt mit direkter Verantwortung durch Kaderärzte/-innen, leitende Ärzte/-innen und Chefarzt/-ärztin mit im Schnitt fünf betreuten Patienten/-innen täglich.

Alle Arbeitsplätze, insbesondere die Arbeitsplätze der Ärzte/innen in Weiterbildung, sind mit Computern ausgerüstet, welche dem Netzwerk des Universitätsspitals angeschlossen sind und Zugang zum Internet, zu den Patienten-Informationssystemen (ISMED und Meona) und zur Universitätsbibliothek (inkl. elektronische Zeitschriften) erlauben.

Die Universitätsbibliothek Medizin sowie die Hauptbibliothek der Basler Universitätsbibliotheken sind in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar. Die Universität verfügt über einen sehr grossen E-Journal-Zugang, welchem die Klinik angeschlossen ist.

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen umfasst unter anderem:

- Medizinische und chirurgische Kliniken, Universitätsspital Basel
- Departement Biomedizin der Universität Basel (DBM)
(<https://biomedizin.unibas.ch/en/>)
- Departement klinische Forschung der Universität Basel (DKF)
(<https://dkf.unibas.ch/de/>)
- Infektionsbiologie am Biozentrum, Universität Basel
(<https://www.biozentrum.unibas.ch/de/forschung/research-groups/fields-of-research/microbiology-infection-biology-and-immunology>)
- Department of Biosystems Science and Engineering, ETH Zürich in Basel (DBSSE)
(<https://bsse.ethz.ch/>)
- Infektiologie Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
(<https://www.ukbb.ch/de/ukbb/abteilungen-dienste/infektiologie-vakzinologie.php>)
- Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), Universität Basel
(<https://www.swisstph.ch/de>)
- Kantonales Laboratorium des Kantons Basel-Stadt
(<https://www.kantonslabor.bs.ch>)
- Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
(<https://www.qd.bs.ch>)

Es besteht ferner eine enge klinische und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Abteilung für Klinische Bakteriologie und Mykologie sowie der Abteilung für Klinische Virologie am Universitätsspital Basel.

Die Klinik arbeitet zudem wissenschaftlich eng mit nationalen Netzwerken (Schweizerische HIV-Kohortenstudie (SHCS), Swissnoso, Swiss Transplant Cohort Study (STCS), Fungal Infection Network of Switzerland (FUNGINOS) usw.) und anderen Schweizer Universitäten zusammen (z.B. multizentrische Forschung im Bereich muskulo-skelettaler Infektionen). Zudem bestehen internationale Kollaborationen (z.B. World Health Organization, WHO).

Es besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Ifakara Health Institute (IHI) und dem St. Francis Referral Hospital (SFRH) in Ifakara, Tansania zur Unterstützung der Chronic Diseases Clinic Ifakara (CDCI). Ziel ist es, die nationalen Programme in der Behandlung von Menschen mit einer HIV- und/oder Tuberkulose-Infektion zu unterstützen, Ärzte/-innen, Pflegepersonen und andere Gesundheitsmitarbeitende aus- und weiterzubilden sowie mittels Forschung, die HIV-Epidemie und ihre Komplikationen besser zu verstehen und die Behand-

lung zu verbessern. International HIV Care führt am Universitätsspital Basel und am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut epidemiologische, klinische und Implementierungsstudien im Bereich der HIV- und Tuberkulose-Behandlung in Lesotho, Südafrika und Tansania durch. Diese Forschungsgruppe bietet Personen in den afrikanischen Partnerländern, wie auch in der Schweiz Möglichkeiten zur Weiterbildung im Rahmen von Master- oder PhD-Programmen am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut oder an der Universität Basel.

2. Ärzte/-innen-Team

2.1. Leiter/-in der WBS (für die Weiterbildung verantwortliche/-r Arzt/Ärztin)

- Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet Infektiologie

Prof. Dr. med. Nina Khanna Gremmelmaier, Chefärztin Klinische Infektiologie, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, E-Mail: Nina.Khanna@usb.ch

Beschäftigungsgrad: 100%

2.2. Stellvertreter/-in des/-r Leiters/-in

- Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet Infektiologie

Prof. Dr. med. Sarah Tschudin Sutter, Chefärztin Infektionsprävention und -kontrolle, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, E-Mail: [Sa-rah.Tschudin@usb.ch](mailto:Sarah.Tschudin@usb.ch)

Beschäftigungsgrad: 100%

2.3. Koordinator/-in der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter/-in der WBS

- Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet Infektiologie

S.o.

2.4. Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte/-innen / Oberärzte/-innen

- Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet Infektiologie

Leitungsteam

- Prof. Dr. med. Sarah Tschudin Sutter, Chefärztin Infektionsprävention und -kontrolle, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, Sarah.Tschudin@usb.ch
Beschäftigungsgrad: 100%

- Prof. Dr. med. Nina Khanna Gremmelmaier, Chefärztin Klinische Infektiologie, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, Nina.Khanna@usb.ch
Beschäftigungsgrad: 100%
- Prof. Dr. med. Maja Weisser, Leitende Ärztin, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, Maja.Weisser@usb.ch
Beschäftigungsgrad: 100%
- Dr. med. Marcel Stöckle, Kaderarzt, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, Marcel.Stoeckle@usb.ch
Beschäftigungsgrad: 80%

Kaderärzte/-innen

- Dr. med. Veronika Bättig, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, Veronika.Baettig@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 100%
- Prof. Dr. med. Niklaus Labhardt, Chefarzt Epidemiologie, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH, Facharzt Infektiologie FMH und Facharzt Tropen- und Reisemedizin FMH und, Niklaus.Labhardt@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 30%

Oberärzte/-innen

- Dr. med. Kai-Manuel Adam, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, Kai-Manuel.Adam@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 80%
- Dr. med. Richard Kühn, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, RichardAlexander.Kuehl@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 90%
- Dr. med. Aurélien Martinez, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, Aurelien.Martinez@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 85%
- Dr. med. Matthias von Rotz, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, Matthias.vonRotz@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 100%
- Dr. med. Gioele Capoferri, Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH und Facharzt Infektiologie FMH, Gioele.Capoferri@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 100%
- Dr. med. Sabine Kuster, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, Sabine.Kuster@usb.ch, Beschäftigungsgrad: 100 %
- Dr. med. Anne-Valérie Burgener-Gasser, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin FMH und Fachärztin Infektiologie FMH, AnneValerie.Burgener-Gasser@usb.ch
Beschäftigungsgrad: 45 %

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten/-innen (je zu 100%)

Das aktuelle Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten/-innen ist 9:11,1

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1. Persönliche Begleitung

- Wird ein/-e Kaderarzt/-ärztin bestimmt, der/die während der Einführungsphase persönlich Unterstützung leistet («Tutor/-in»)?
- Wird ein/-e erfahrene/-r Arzt/Ärztin in Weiterbildung als Ansprechperson bestimmt?

Die Einführung erfolgt strukturiert entsprechend dem schriftlich fixierten Vorgehen der Klinik. Es erfolgt ein Eintrittsgespräch mit der Chefärztin und dem/-r Leiter/-in des jeweiligen Bereiches, z.B. Konsiliardienst, HIV und ambulante Sprechstunde, Infektionsprävention und -kontrolle. Zudem wird entsprechend dem künftigen Tätigkeitsgebiet eine angemessene Zeitperiode (1 - 2 Wochen) für die Einführung in die Aufgaben des klinischen Alltags vorgesehen, begleitet durch eine/-n erfahrene/-n Assistenzarzt/-ärztin und unter Supervision durch die Oberärzte/-innen, Kaderärzte/-innen, Leitenden Ärzte/-innen und Chefärztinnen.

Ein Tutorensystem ist implementiert. Die fachspezifische Supervision erfolgt durch die Oberärzte/-innen, Kaderärzte/-innen und Leitenden Ärzte/-innen der Klinik. Beratungen bezüglich der beruflichen Karriere, ggf. der akademischen Karriere und Mitarbeitergespräche finden mindestens einmal jährlich statt.

3.2. Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

- Wie gross ist die zeitliche Belastung mit Notfalldienst und/oder Bereitschaftsdienst an Werktagen (tags/nachts) und an Wochenenden bzw. Feiertagen?
- Wie werden neue Ärzte/-innen in Weiterbildung formell in den Notfalldienst/Tagesarzt-dienst bzw. Bereitschaftsdienst eingeführt, beispielsweise erste Dienste zusammen mit erfahrenem Kollegen/-in?
- Wie ist der/die für den Notfallbetrieb zuständige Kaderarzt/-ärztin ausserhalb der normalen Arbeitszeit für den/die Arzt/Ärztin in Weiterbildung erreichbar und innerhalb welcher Zeit kann er/sie persönlich am Patientenbett anwesend sein?

Assistenzärzte/-innen haben keine nächtlichen Notfall- oder Bereitschaftsdienste. An den Wochenenden ist samstags und sonntags ein/-e Assistenzarzt/-ärztin tagsüber im Dienst. Hierbei ist der/die diensthabende supervidierende Arzt/Ärztin telefonisch jederzeit zu erreichen und kommt bei Bedarf ins Spital. Der/die supervidierende Arzt/Ärztin kann innerhalb von 1-2 Stunden am Patientenbett sein.

An den Feiertagen sind 1-2 Assistenzärzte/-innen (in Abhängigkeit der Feiertagskonstellation) gemeinsam mit einem/-r supervidierenden Arzt/Ärztin vor Ort.

Der erste Wochenenddienst erfolgt frühestens nach 4 Wochen, mit einem anschliessendem 4 bis 6 wöchentlichem Turnus.

3.3. Administration

- Wird eine (evtl. nicht-ärztliche) Person bezeichnet, die die neuen Ärzte/-innen in Weiterbildung in administrative Belange einführt?

Es erfolgt eine administrative Einführung durch das Kliniksekretariat inkl. Abgabe definierter Unterlagen über Klinik/Struktur und Organisation.

3.4. Qualitätssicherungsmaßnahmen und Patientensicherheit

- Besteht ein Critical Incidence Reporting System (CIRS)? Gibt es Systeme zur Förderung der Patientensicherheit wie elektronisch kontrollierte Medikamentenverschreibung?

Das Universitätsspital definiert das Qualitätssicherungskonzept und nimmt an Qualitätssicherungsprogrammen und Outcome-Messungen teil.

Für die Klinik und das Departement Akutmedizin ist ein anonymisiertes CIRS (Critical Incident Reporting System) im Intranet des Universitätsspitals eingerichtet.

Klinikintern wird bei Bedarf anhand klinischer Fälle eine CIRS-Diskussion mit dem Ziel einer internen Qualitätskontrolle und -verbesserung durchgeführt. Anhand von klinischen Fällen findet eine regelmässige interdisziplinäre Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz. Die Diskussion dieser Fälle hat ebenfalls zum Ziel, das interne Qualitätsmanagement zu verbessern. Zudem wird am täglichen Rapport über Patienten/-innen berichtet und es werden Therapieentscheide diskutiert, um eine «unité de doctrine» zu pflegen sowie eine kritische Diskussion und Vernehmlassung wichtiger Therapieentscheide im Team.

Der Sicherheit bei der Anwendung von Medikamenten wird grosses Gewicht beigemessen. Die Verordnung und Dokumentation erfolgt im spitalinternen Klinikinformationssystem KIS. Ebenfalls steht die Klinik für Infektiologie hierbei in einem regelmässigen Austausch mit der klinischen Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsspitals Basel. Die Anwendung von internetbasierten Interaktionstabellen wird gelehrt. Zusätzlich besteht eine Zusammenarbeit mit Frau Prof. Catia Marzolini – University of Liverpool und Klinik für Infektiologie des Universitätsspitals Basel – im Bereich HIV-Medikation und Interaktionen.

Die Klinik für Infektiologie führt selbst Qualitätssicherungsprojekte im Universitätsspital Basel durch, wie zum Beispiel:

- Tägliche Besprechung der durchgeführten Konsilien sowie Diskussion der mikrobiologischen Resultate im Rahmen des Rapportes
- Tägliche Patientenbesprechung auf der Intensivstation mit Kontrolle der antibiotischen Therapie

- Zweimal wöchentliche Teilnahme an den hämatologischen Chefarztvisiten mit konsiliarischer Beratung bezüglich Therapie und Diagnostik bei infektiologischen Fragestellungen
- Wöchentlicher HIV-Rapport mit Diskussion von Fragen zu Patienten/-innen mit einer HIV-Infektion
- Qualitätssicherung im Rahmen der Betreuung von Patienten/-innen mit einer HIV-Infektion in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie (SHCS) mit kontinuierlichem Feedback von Datensätzen zu individuellen Patienten/-innen und jährlich zahlreichen Studien zu Outcome-Parametern
- Wöchentlich Interdisziplinäres muskulo-skelettales infektiologisches Kolloquium (IMSİK) und tägliche Visiten
- Wöchentlich Interdisziplinäre Fallkonferenz Lungeninfekte (IFK)
- Überwachung aller positiver Blutkulturresultate am Universitätsspital Basel hinsichtlich adäquater antibiotischer Therapie mit schriftlicher Dokumentation
- Antibiotic Stewardship Programm: rationaler und verantwortungsvoller Gebrauch von antimikrobiellen Medikamenten am Universitätsspital Basel
- Surveillance der lokalen Resistenzen gegenüber antimikrobiellen Substanzen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Klinische Bakteriologie/Mykologie
- Surveillance von Problemkeimen: MRSA, ESBL, Carbapenemase-produzierende Keime, VRE, *Clostridioides difficile*, Tuberkulose, Legionellen, Aspergillen, etc.
- Surveillance von postoperativen Wundinfektionen im Rahmen des Swissnoso-SSI-Surveillance-Programms (in Zusammenarbeit mit ANQ)
- Surveillance der zentralen Venenkatheter-assoziierten Blutstrominfektionen auf den Intensivstationen
- Surveillance Händehygiene

3.5. Klinikspezifische Richtlinien

- Welches sind die klinikspezifischen theoretischen Grundlagen («Blaubuch», «Schwarzbuch», «Weissbuch») bzw. die für die Klinik empfohlenen Standard-Lehrbücher bzw. Online-Informationsmittel (z.B. UpToDate) oder e-Learning-Programme?

Die Klinik richtet sich nach den folgenden theoretischen Grundlagen:

- **Sanford-Guide inkl. klinikinterne infektiostandards** (als App verfügbar):
Die infektiostandards der Klinik für Infektiologie des Universitätsspitals Basel beinhalten Richtlinien zur Diagnose und zur Therapie der wichtigsten Infektionskrankheiten (aus den Gebieten der allgemeinen Infektiologie, HIV, Infektionen bei Immunsuppression und Malaria) sowie wertvolle Empfehlungen zur Dosierung von Antiinfektiva bei Patienten/-innen mit Niereninsuffizienz, unter Hämodialyse oder Hämofiltration, zum Monitoring von kontinuierlich verabreichten Antibiotika und zum Vorgehen bei Antibiotika-resistenten Bakterien. Diese Empfehlungen basieren auf einer Synthese internationaler Richtlinien und aktueller Studien – adaptiert an die Situation eines schweizerischen Universitätsspitals. Seit 2016 wird

das ehemalige «Weissbuch» mit den digitalen Inhalten des international anerkannten Standardwerkes «Sanford Guide» kombiniert. Somit können weltweit etablierte Therapieempfehlungen und Schweizer Empfehlungen einfach und schnell verglichen werden, wobei die Volltextsuche beide Werke gleichzeitig abdeckt und Links den Vergleich aktiv unterstützen.

Die aktuellen Antibiotikaresistenzdaten des Universitätsspitals Basel können gleichermassen mit internationalen Resistenzdaten verglichen werden. Diese Inhalte sind über das Internet sowie über mobile Geräte zugänglich und unterstützen so Ärzte/-innen in optimaler Weise in ihrer Entscheidungsfindung. Die Inhalte beider Werke werden fortlaufend aktualisiert, wobei die Therapieempfehlungen der «infektioStandards» mindestens einmal jährlich komplett revidiert werden.

- **Richtlinien Infektionsprävention und -kontrolle** kurz RILPK. Web-basiertes Nachschlagewerk für Mitarbeiter/-innen des Universitätsspital Basel (gratis) sowie seinen Vertragsspitälern (kostenpflichtig). Die Richtlinien dienen der Erweiterung des Fachwissens sowie der professionellen Beratung mit den Schwerpunkten:
 - der Prävention nosokomialer Infektionen
 - der Verhinderung der Verbreitung von multiresistenten Erregern
 - dem Epidemiemanagement.

Die Hygienerichtlinien werden von einem Fachgremium jährlich überarbeitet und angepasst.

- **medStandards** (gratis via **Intranet**): Web-basiertes Nachschlagewerk der wichtigsten medizinischen Algorithmen für Notfallsituationen und dringliche Abklärungen für Ärzte des Universitätsspital Basel. Diese wurden im Bereich Infektiologie durch das Notfallzentrum in enger Zusammenarbeit mit uns erstellt und werden mit den InfektioStandards abgeglichen.
- **Infekt-Richtlinien** im Rahmen der hämatologischen Behandlungsrichtlinien: für schwerst immunsupprimierte hämatologische Patienten/-innen – insbesondere nach einer Stammzelltransplantation. Die entsprechenden Kapitel der infektioStandards wurden in die hämatologischen Behandlungsrichtlinien integriert. Diese werden regelmässig mit den Kollegen der Hämatologie aktualisiert und Neuerungen diskutiert.
- **Internetzugang** (gratis innerhalb des Universitätsspitals Basel) zu UpToDate sowie andere Datenbanken (z.B. <http://www.ebm.med.ualberta.ca/>, Tropimed) via Bibliothek der Universität Basel. Im Weiteren ist hiermit der Zugang zur digitalen Lernplattform des Universitätsspitals Basel gewährleistet.
- **UpToDate**: alle Mitarbeiter verfügen über einen Zugang zu diesem Online-Informationportal.

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

4.1. Welche Lerninhalte werden den Kandidaten/-innen wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

- Die Gliederung soll nach einer Stufenskala der Selbstständigkeit und einem Zeitplan gemäss bisheriger fachspezifischer Weiterbildung erfolgen. Besondere Beachtung ist auch Kandidaten/-innen zu widmen, die einen anderen Titel anstreben und eine 6 bis 12-monatige Weiterbildung in Infektiologie als «Option» absolvieren möchten (beispielsweise für die hausärztliche Weiterbildung in Allgemeiner Innerer Medizin).

Assistenzärzte/-innen in Weiterbildung zum/-r Facharzt/-ärztin Infektiologie benötigen durchschnittlich 3 Jahre für die Weiterbildung, sofern sie beispielsweise bereits 2 Jahre Innere Medizin absolviert haben. Die gesamte Weiterbildung erfolgt unter Supervision.

Um eine breite und tiefe Weiterbildung zu gewährleisten, finden nach Möglichkeit im Rahmen des Curriculums für den Facharzt/-ärztin Infektiologie Rotationen in den infektiologischen Konsiliardienst, in die ambulante Sprechstunde sowie in die Infektionsprävention und -kontrolle statt. In der Sprechstunde werden infektiologische Patienten/-innen mit einer HIV-Infektion sowie einer ambulanten parenteralen Antibiotikatherapie betreut. Erfahrene Assistenzärzte/-ärztinnen werden im Konsiliardienst auf der Hämatologie sowie auf der Intensivstation eingesetzt.

Assistenzärzte mit vorgängig breiter internistischer Ausbildung können je nach Eignung frühestens im 3. Ausbildungsjahr supervidierende Funktionen für jüngere Kollegen/-innen und Unterassistenten/-innen übernehmen.

Für Kandidaten/-innen, welche den Schwerpunkt Infektionsprävention und -kontrolle anstreben, besteht, je nach Stellenverfügbarkeit, die Möglichkeit im Anschluss an das dritte Ausbildungsjahr, weitere sechs Monate auf der Abteilung für Infektionsprävention und -kontrolle zur Komplettierung zu arbeiten.

Für Kandidaten/-innen, die einen anderen Facharztstitel anstreben, besteht eine Rotationsmöglichkeit in der Klinik für Infektiologie für jeweils 6 Monate. Hierbei sind sie unter Supervision im Konsiliardienst der Infektiologie tätig, sie übernehmen keine supervidierenden Funktionen.

Lerninhalte:

Die Klinik trägt durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Betreuung komplexer Patienten/-innen am Universitätsspital Basel bei.

Im infektiologischen Konsiliardienst betreut die Klinik stationär Patienten/-innen mit meist

schweren Infektionskrankheiten auf konsiliarische Anfragen. Zudem betreut sie innerhalb der entsprechenden Zentren des Universitätsspital Basel, hämatologisch stammzelltransplantierte Patienten/-innen und Patienten/-innen mit Fremdkörperinfektionen oder komplexen Lungeninfektionen. Am häufigsten werden Konsilien bei operierten Patienten/-innen (z.B. postoperative Wundinfektionen und Protheseninfektionen) und bei medizinischen Patienten/-innen (Septikämien, Pneumonien und vor allem Infektionen bei immunsupprimierten und transplantierten Patienten/-innen) durchgeführt. Zusätzlich werden Patienten/-innen auf der hämatologischen Transplantationsstation (Isolierstation) sowie Patienten/-innen aller Intensivstationen täglich mitbetreut. Ergänzt wird die konsiliarische Tätigkeit im Rahmen von ambulanten Sprechstunden anderer Gebiete (z.B. Gynäkologie, Urologie, Dermatologie). Hinzu kommt die telefonische Beratung von Kollegen/-innen aus anderen Spitälern und Praxen für infektiologische Fragestellungen.

In der ambulanten Sprechstunde betreut die Klinik Patienten/-innen mit HIV/AIDS und solche mit ungeklärten oder komplexen Infektionsproblemen. Im Rahmen der HIV-Sprechstunde bestehen einerseits infektiologische Probleme und Fragestellungen, wie zum Beispiel im Zusammenhang mit einer antiretroviralen Therapie, Resistenzsituationen, Transmissionsproblematiken, Nebenwirkungen antiretroviraler Therapien oder opportunistischen Infektionen und andererseits die Betreuung der Patienten/-innen im Sinne einer ambulanten internistisch-medizinischen Sprechstunde. Im Weiteren werden auf der Medizinischen Poliklinik im Rahmen des OPAT (Outpatient Parenteral Antibiotic Therapy) Programmes Patienten/-innen betreut, die eine ambulante intravenöse Antibiotikatherapie benötigen.

Die Abteilung für Infektionsprävention und -kontrolle wiederum beschäftigt sich mit Fragen nach den Ursachen, Verbreitungswegen und der Prävention übertragbarer Krankheiten sowie mit der Überwachung von postoperativen Infektionen und Katheter Infektionen. Zudem sind auch die regelmässige Erfassung von Spitalinfektionen Teil qualitätssichernder Massnahmen am Universitätsspital Basel. Die Aufgaben beinhalten u.a. auch eine enge Zusammenarbeit mit allen Kliniken des Universitätsspitals Basel, Vertragsspitälern, kantonalen Behörden, dem Bundesamt für Gesundheit und internationalen Behörden wie z.B. den Centers for Disease Control and Prevention (CDC) oder der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Assistenzärzte/-innen in Ausbildung und Rotationsassistenten/-innen sehen Patienten/-innen selbstständig. Ihre Aufgabe ist es, die relevanten Informationen aus Vorgeschichte und aktueller Problematik zusammenzustellen, eine klinische Untersuchung durchzuführen sowie die Befunde zusammenzustellen, um auf dieser Basis eine problemorientierte infektiologische Diagnose zu erstellen und einen Vorschlag zu weiterer Diagnostik, Therapie und Management zu entwerfen. Dieser wird mit dem jeweiligen Hintergrunddienst diskutiert und finalisiert. Patienten/-innen werden – nach einem Erstkonsilium – während des stationären Aufenthaltes nach Möglichkeit durch den/die entsprechende/-n Assistenzarzt/-ärztin weiterbetreut und wichtige Befunde fortlaufend eingeholt.

Der detaillierte Lernzielkatalog ist im Weiterbildungsprogramm (Anhang 1):

https://www.siwf.ch/files/pdf2/infektiologie_version_internet_d.pdf

(Referenz 4)

sowie in der Ausführungsbestimmung zur Facharztprüfung:

http://www.sginf.ch/files/ausfuehrungsbestimmungen_fmh_inf_deutsch_2017.pdf

(Beilage 3)

verfügbar.

Die Lernziele werden in unserer Klinik breit abgedeckt.

4.2. Welche Interventionen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Im Bereich der ambulanten Infektiologie können Lumbalpunktionen, arterielle und venöse Blutentnahmen (auch jugulär) durchgeführt werden.

4.3. Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich (beispielsweise Intensivmedizin, Notfallstation, Kardiologie bei Allgemeiner Innerer Medizin)?

Mit der Klinik Innere Medizin ist eine Rotationsstelle unidirektional in die Infektiologie vereinbart, welche 6 Monate dauert. Diese Stelle eignet sich für Facharzttitel-Anwärter/-innen FMH Infektiologie sowie für Nicht-Facharzttitel-Anwärter/-innen.

Rotationen in andere Disziplinen für Ärzte/-innen in Facharztausbildung Infektiologie sind nicht vorgesehen. Je nach Bedarf werden individuelle Absprachen durch die enge Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin getroffen.

Bei Interesse besteht nach Absprache die Möglichkeit einer Hospitation im Fachbereich Klinische Bakteriologie/Mykologie (Curriculum Mikrobiologie) (3x ½ Tag).

4.4. Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club

- Anzahl Stunden pro Woche
- Wochenprogramm

Die strukturierte theoretische interne Weiterbildung umfasst 4 h pro Woche:

- | | |
|---|---------|
| - Journalclub | 15 Min. |
| - Klinisch-Wissenschaftliche Besprechung | 45 Min. |
| - Weiterbildung Mikrobiologie/Infektionsprävention und -kontrolle | 15 Min. |
| - DOKO oder Literaturstudium | 60 Min. |
| - Rapporte, Visiten, Supervision (Pauschal für die ganze Woche) | 90 Min. |
| - Weiterbildung Infektionsprävention und -kontrolle | 15 Min. |

Die internen Fortbildungen im Detail (z.T. optional für Assistenzärzte/-innen):

Täglich

- Visite IPS A-D: 11:00–11:30 Uhr
Visite Intensivstationen
Besprechung infektiologischer Fragestellungen und Probleme der Patienten/-innen auf der Intensivstation (Einheit A/B alle Patienten/-innen, Einheit C/D nach Bedarf)
- Infektiologischer Rapport: 13:30–14:30 Uhr
Fallvorstellung und Clinical Reasoning unter Berücksichtigung der Diagnostik- und Therapiestrategie im Kontext nationaler und internationaler Guidelines unter Leitung der Fortbildungsberechtigten und eines/-r Mikrobiologen/-in
- Besprechung mit Ärzten/-innen der Infektionsprävention und -kontrolle: meist 11.00-12:00 Uhr
Besprechung von aktuellen Fragestellung aus dem Bereich Infektionsprävention und – Kontrolle
- HIV-Patientenbesprechung: 16:30-17:00 Uhr
Besprechung von Patienten/-innen aus der ambulanten infektiologischen HIV-Sprechstunde.
- Endokarditisboard mit Kardiologie und Herzchirurgie je nach Bedarf (Montag/Mittwoch/Freitag)

Montags

- Montagsrapport: 8:00–08:05 Uhr
Kurzinformationen
- Journal Club: 8:05–8:35 Uhr
Diskussion von wichtigen neuen Publikationen aus dem Gebiet der Infektiologie
- Wochenendrapport und Dienstübergabe: 8:35–9.00 Uhr
Besprechung der am Wochenende gesehenen stationären und ambulanten infektiologischen Patienten/-innen inkl. Übergabe an den diensthabenden Arzt.
- Wochenrapport Infektionsprävention und -kontrolle: 9:00–9:30 Uhr
Kurzinformation und Wochenend-Übergabe
- Link Nurse Rapport und Breaking News Infektionsprävention und -kontrolle: 11:00–11:30 Uhr
Besprechung von aktuellen spitalhygienischen Fragen gemeinsam mit den Link-Nurses

und Vertretern der Vertragsspitäler. 1 x Monat Journal Club in diesem Rahmen sowie ein epidemiologisches Update

- HIV-Besprechung: 13.00–13:45 Uhr
HIV-Studien-Besprechung: Interne Besprechung von laufenden Studien oder Studienprotokollen. Fallvorstellung HIV-Medizin: Fallvorstellung aus der ambulanten HIV-Sprechstunde mit dem Ziel des Good Clinical Reasoning für Diagnose- und Therapieentscheide
- Mikrobiologische Weiterbildung: 13:45-14:00
Labor klinische Bakteriologie und Mykologie. Praktische Demonstration von bakteriologischen Techniken (z.B. Kulturen, Identifikation von Bakterien)
- Interdisziplinäre Fallkonferenz Lungeninfekte (IFK): 16:00–17:00 Uhr
Interdisziplinäre Besprechung von komplexen Patientenfällen mit den Kollegen/-innen der Pneumologie, Thoraxchirurgie, Radiologie und Pathologie.
- Interdisziplinäres Muskulo-Skelettales Infektiologisches Kolloquium (IMSİK): 17:15–18:00 Uhr
Interdisziplinäre Besprechung von komplexen Patientenfällen mit den Kollegen/-innen der Orthopädie, Traumatologie und plastischen Chirurgie

Dienstags

- Visite ZMSI (Infektorthopädische Visite) 07.45-09.00 Uhr
- Fortbildung Assistenzärzte/-innen 08.00-09.00 Uhr
- Next Generation Sequencing Meeting (NGS): 11:00–11:30 Uhr
Besprechung aktueller NGS-Resultate mit Vertretern des Fachbereichs Klinische Bakteriologie/Mykologie mit spitalhygienischem Schwerpunkt
- Visite Medizin 6. Stock: 12:00–12:20 Uhr
Fallvorstellungen von Patienten/-innen der Medizinischen Klinik mit infektiologischen Problemen
- Immunoboard 12.00-12.30 Uhr
- Besprechung ambulante Infektiologie: 13:00–13:30 Uhr
Besprechung von Patienten/-innen aus der ambulanten infektiologischen Sprechstunde
- Dienstagclub: 17:15–18:00 Uhr während des Semesters
Medizinische Vorträge von klinikinternen und eingeladenen Referenten/-innen. Aktuelle klinische Forschung auf dem Gebiet der Infektiologie, Mikrobiologie, Infektionsprävention und -kontrolle, Epidemiologie und Tropenmedizin. Gemeinsame Veranstaltung der Klinik für Infektiologie und dem Fachbereich Klinische Bakteriologie/Mykologie (Programm siehe): <https://www.unispital-basel.ch/infektiologie/lehre>
- Repetitorium: 17:15–18:00 Uhr in der Sommerpause des Dienstagclubs
Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung der Facharztprüfung FMH Infektiologie (sofern Kandidaten der Klinik an der Prüfung angemeldet sind)

Mittwochs

- Teamsitzung Organisation Infektionsprävention und -kontrolle: 08:30-09:00 Uhr
Aktueller Stand von Stellungnahmen hinsichtlich spitalhygienischer Projekte
- Visite Isolierstation: 09:15–12:00 Uhr

- Gemeinsame Chefarztvisite der hämatologischen Patienten/-innen auf der Isolierstation
- Visite Medizin 7. Stock: 12:00–12:20
Fallvorstellungen von Patienten/-innen der Medizinischen Klinik 7 mit infektiologischen Problemen
- Oberarzt- und Leitungsteam-Rapport: 12:00–13:00 Uhr

Donnerstags

- Donnerstags-Morgen-Fortbildung (DoMoFo): 07:45–08:30 Uhr
Klinisch-wissenschaftliche Besprechung, 1x monatlich Fallbesprechung komplexer oder seltener Krankheitsbilder, 1x monatlich Vorstellung und Besprechung eines wissenschaftlichen Projektes aus der eigenen Klinik, 2x monatlich Vorstellung und Besprechung aktuell relevanter Themen aus dem Bereich der Infektiologie und klinischen Mikrobiologie
- Viszeralchirurgische Besprechung 08.35-09.05 Uhr
- Teamsitzung/Projektsitzung Infektionsprävention und -kontrolle: 08:45–09:45 Uhr
Besprechung spitalhygienischer Projekte/Fragestellungen
- Visite Hämatologie Medizin 5.1: 09:00-12:00 Uhr
Gemeinsame Chefarztvisite der hämatologischen Patienten/-innen auf den Normalstationen und ggf. Intensivstation
- DOKO: während des Semesters 11:15-12:15 Uhr
Fortbildungsveranstaltung des Bereiches Medizin (Programm siehe <https://www.unispital-basel.ch/innere-medizin/fort-und-weiterbildung>)

Freitags

- Röntgen-Rapport Ambulante Innere Medizin: 08:00–08:15 Uhr
- Visite REHAB: 08:30–10:30 Uhr
- Board komplexe unklare Fälle (IM): 12:00–12:45 Uhr

Weitere spitalinterne Fortbildungen

Montags

- Meeting des Forschungslabors Infection Biology Laboratory, Departement Biomedizin: 9:30–10:30 Uhr
Meetings für experimentell arbeitende Mitarbeiter/-innen

Dienstags

- Teamsitzung Forschungsgruppe Infektionsepidemiologie, 10:00–11:00 Uhr
Meeting zur Besprechung der aktuellen Forschungsprojekte der Gruppe
- Basel-Bern-Zürich Symposium (BBZ) (2x/Jahr):
Universitätsspital Basel, siehe Programm:
<https://www.unispital-basel.ch/infektiologie-/lehre>

Donnerstags

- Seminar in Infection and Cell Biology: DBM, Haus Petersplatz: Donnerstag 12:15–13:00 Uhr, Programm siehe <https://biomedizin.unibas.ch/en/seminars/>
- Infection, Epidemiology and Technology: Department Biomedizin, Programm siehe <https://biomedizin.unibas.ch/en/seminars/>
- Nordwestschweizer Infektiologie Symposium des Universitätsspitals Basel (alle 2 Jahre), Programm siehe <https://www.unispital-basel.ch/infektiologie-/lehre>

Wochenplan der Klinik für Infektiologie

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08:00	08:00-08:05 Uhr Montagsrapport (Kurzinformation)	07:45-09:00 Uhr Infekthoropathische Visite (ZMSI)		07:45-08:30 Uhr Klinisch Wissenschaftliche Besprechung (DolloFo)	08:00-08:15 Uhr Röntgen-Rapport MUP
08:30	08:05-08:35 Uhr Journal Club	08:00-09:00 Uhr Fortbildung Assistenzärzte		08:45-09:45 Uhr Teamrapport Infektionsprävention und -kontrolle	08:30-10:30 Uhr Visite REHAB
09:00	08:35-09:00 Uhr Wochenendrapport und Dienstübergabe	08:30-09:30 Uhr Organisationsitzung Infektionsprävention und -kontrolle		09:00-12:00 Uhr Visite Hämatologie Medizin 7.1	
09:15	09:00-09:30 Uhr Wochenrapport Infektionsprävention und -kontrolle		09:15-12:00 Uhr Visite Isolierstation		
10:00					
10:30					
11:00					
11:30	11:00-11:30 Uhr Visite IPS A-D	11:00-11:30 Uhr Visite IPS A-D	11:00-11:30 Uhr Visite IPS A-D	11:00-11:30 Uhr Visite IPS A-D	11:00-12:00 Uhr Besprechung IPS A-D
	11:00-12:00 Uhr Link Nurse Rapport Infektionsprävention und -kontrolle	11:00-11:30 Uhr Next Generation Sequencing Meeting (NGS)	11:00-12:00 Uhr Tägliche Besprechung Ärzte der Infektionsprävention und -kontrolle	11:00-11:45 Uhr Tägliche Besprechung Ärzte der Infektionsprävention und -kontrolle	11:00-12:00 Uhr Tägliche Besprechung Ärzte der Infektionsprävention und -kontrolle
		11:30-12:00 Uhr Tägliche Besprechung Ärzte der Infektionsprävention und -kontrolle		11:15-12:15 Uhr DOKO	
		12:00-12:20 Uhr Visite Medizin 6. Stock (2-wöchentlich)	12:00-12:20 Uhr Visite Medizin 7. Stock (2-wöchentlich)	11:30-12:00 Uhr Visite Viszeralchirurgie	
12:00		12:00-12:20 Uhr Visite Medizin 6. Stock (2-wöchentlich)	12:00-12:20 Uhr Visite Medizin 7. Stock (2-wöchentlich)		
		12:00-12:30 Uhr Immunoboard			
			12:20-13:20 Leitungsteam/Oberarzttrapport		12:00-12:45 Uhr Board komplexe unklare Fälle (IM)
12:45	13:00-13:30 HIV-Rapport				
13:00		13:00-13:30 Uhr Besprech. ambulante Infektiologie			
13:30	13:30-14:30 Uhr Infektiologischer Rapport	13:30-14:30 Uhr Infektiologischer Rapport	13:30-14:30 Uhr Infektiologischer Rapport	13:30-13:45 Uhr Mikrobiologische Weiterbildung	13:30-14:30 Uhr Infektiologischer Rapport und Wochenendübergabe
13:45				13:45-14:30 Uhr Infektiologischer Rapport	
14:00	14:15-14:30 Uhr Huddle, Ärzte der Infektionsprävention und -kontrolle				
14:30					
15:00					
15:30					
16:00	16:00-17:00 Uhr Interdisziplinäre Fallkonferenz Lungeninfekte (IFK)				
16:30	16:30-17:00 Uhr HIV-Patientenbesprechung	16:30-17:00 Uhr HIV-Patientenbesprechung	16:30-17:00 Uhr HIV-Patientenbesprechung	16:30-17:00 Uhr HIV-Patientenbesprechung	16:30-17:00 Uhr HIV-Patientenbesprechung
17:15	17:15-18:00 Uhr Interdisziplinäres Muskulo-Skelettales Infektiologisches Kolloquium (IMSIK)	17:15-18:00 Uhr Dienstagsclub/Repetitorium (in Sommerpause des Dienstagsclubs)			

4.5. Strukturierte Weiterbildung extern

- Anzahl Stunden pro Jahr
- Externe Kurse
- Finanzierung durch
- Stellvertretung bei Abwesenheit durch

Anzahl Stunden pro Jahr für externe Weiterbildung: 27 Stunden (3 Tage)

Bemerkung: Als Dienstreisen (und somit nicht als Weiterbildungstage) zählen der «Postgraduate Course» sowie Kongresse, bei Vorstellung eines Abstracts bzw. Vortrages.

Die folgenden externen Veranstaltungen werden schwerpunktmässig von der Klinik für Infektiologie des Universitätsspitals Basel unterstützt, bzw. die Assistenzärzte/-innen werden prinzipiell freigestellt unter der Voraussetzung, dass der Dienstbetrieb geregelt ist:

- Zwei «Postgraduate Course» Weiterbildungskurse pro Jahr (Dreijahreszyklus), systematische Weiterbildung im Gebiet klinische Infektiologie der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie (SGInf) (je ½ bis 1 Tag)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie (SGInf), der Schweizerischen Gesellschaft für Infektionsprävention und -kontrolle (SGSH), der Schweizerischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie (SGTP) und der Schweizerischen Fachgesellschaft für Tropen- und Reisemedizin (SGTRM) (2½ Tage)
- Annual Infectious Diseases Symposium, Bern (1 Tag)
- Challenge in Virology
- Basel-Bern-Zürich Symposium (½ Tag)

Interne Veranstaltungen

- Nordwestschweizer Infektiologie Symposium (½ Tag)
- Basel-Bern-Zürich Symposium (½ Tag)

Folgende Jahresversammlungen anderer Schweizerischer Fachgesellschaften können bei speziellem Interesse und Möglichkeit besucht werden:

- Für Rotationsassistenten/-innen: Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin (2½ Tage)
- Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie (3 Tage)

Folgende internationale Konferenzen können bei speziellem Interesse und Möglichkeit besucht werden:

- European Society of Clinical Microbiology and Infectious Diseases (ESCMID Global)
- European AIDS Clinical Society Conference (EACS)

- International Congress on Drug Therapy in HIV Infection, Glasgow
- International Conference on Prevention & Infection Control (ICPIC)
- International AIDS Society Conference on HIV Science (IAS)

Siehe auch: www.sginf.ch (→ Meetings)

Die Finanzierung erfolgt je nach Anlass unterschiedlich (Pharmafirma, SGInf, Pool Spital, Klinik). In der Regel fallen für den/die Assistenzarzt/-ärztin in Weiterbildung keine Kosten für Registrierung, Reise und Unterkunft an.

Die Stellvertretung bei Abwesenheit erfolgt durch andere Assistenzärzte/-innen und wird von einem/-r Kaderarzt/-ärztin koordiniert.

4.6. Bibliothek

Folgende Bibliotheken stehen zur Verfügung:

- Medizinische und allgemeine Bibliothek der Universität Basel
- Internetzugang inklusive Zugang zu elektronischen medizinischen Zeitschriften via Bibliothek der Universität Basel. Das umfasst alle relevanten Zeitschriften inkl. infektiologischer Zeitschriften, direkt via Pubmed
- Klinikinterne elektronische Sammlung von Vorträgen klinikinterner und -externer Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen.

4.7. Forschung

- Besteht die Möglichkeit, eine Forschungsarbeit zu realisieren?
- Wenn ja, wie?

Bei Interesse und Kapazität können Forschungsarbeiten gut realisiert werden. Wir legen Wert darauf, dass die geforderte Publikation für den Facharztstitel im Rahmen der Tätigkeit auf der Infektiologie durchgeführt werden kann.

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte sind:

- Klinische Forschung zum Themengebiet der Infektionsepidemiologie, welche zum Ziel hat, die Transmission multiresistenter Bakterien innerhalb und ausserhalb des Spitals, die Epidemiologie von *Clostridium difficile* (als einer der wichtigsten nosokomialen Erreger) und Präventionsmassnahmen zur Reduktion nosokomialer Infektionen zu untersuchen
- Klinische Forschung im Gebiet bakterieller Infektionen, der Antibiotikatherapie und der Therapie von Pilzinfektionen sowie Infektionen unter Immunsuppression oder nach Solidorgan-/Stammzelltransplantation

- Experimentelle Forschungsprojekte im Bereich Fremdkörper-assoziiierter Knocheninfekte
- Experimentelle Forschungsprojekte bei immunsupprimierten Patienten/-innen mit Pilzinfektionen
- Experimentelle Forschungsprojekte zur Pathogen-spezifischer Immunotherapie
- Klinische und epidemiologische Forschung im Gebiet der HIV-Infektion, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie (SHCS) und internationalen Netzwerken (andere HIV-Kohorten, Interventionsstudien)
- Klinische, epidemiologische und Implementierungsforschung im Bereich von HIV und Tuberkulose in afrikanischen Hochprävalenzländern (Lesotho, Südafrika, Tansania)
- Forschung im Bereich der Virologie (CMV und respiratorische Viren)
- Forschung im Gebiet der Infektionsprävention und -kontrolle
- Experimentelle und klinische Forschung im Bereich der Wirt-Pathogen Interaktion
- Forschung zur Entwicklung und Validierung von neuen diagnostischen Verfahren

4.8. Besondere Lehrmittel

Im Universitätsspital Basel stehen die **klinikinternen infektiostandards** in Kombination mit der international verwendeten **Sanford Guide Collection** via Intranet und WLAN kostenlos zur Verfügung, **sowie der Zugang zu den Richtlinien Infektionsprävention und -Kontrolle**. Es besteht via Intranet Zugriff auf die **medStandards** als webbasiertes Nachschlagewerk für Notfallsituationen (s. 3.5).

Weiterbildungsmodulare an der Klinik für Infektiologie:

Funktion	Weiterbildungsziel/Berufsziel		
	Innere Medizin, Allgemeinmedizin, andere Spezialität	Infektiologie FMH	Akademische Laufbahn im Fach Infektiologie FMH
Ambulante Sprechstunde		X	X
Konsiliardienst	X	X	X
Infektionsprävention und -kontrolle		X*	X*
Klinische Forschung	X*	X*	X
Epidemiologie (Forschung)		X*	X*
Forschungslabor, experimentelle Infektiologie			X*

* bei Interesse und/oder Eignung

Weiterbildung (WB), zusätzlich zur klinischen Arbeit*

Weiterbildungsveranstaltung	obligatorisch		Erklärung
	h/Woche	h/Jahr	
WB Infektiologie/Infektionsprävention und -kontrolle	1.5	60	<ul style="list-style-type: none"> - Journalclub 15 Min. - Klinisch-Wissenschaftl. Besprechung 45 Min. - Weiterbildung Mikrobiologie/Infektions-Prävention und -Kontrolle 30 Min.
Klinische Visite, Rapporte, Supervision (Fall des Tages)	1.5	60	
Eigenes Literaturstudium inklusive Vorbereitung von Fallvorstellungen	1	40	2x jährlich Fallvorstellung im Rahmen der Donnerstag-Morgen-Fortbildung
Spezielle ärztliche Weiterbildungen	0	0	Optional: Curriculum Mikrobiologie 3x1/2 Tag (siehe 4.3)
WB Innere Medizin oder andere Spezialität	1	40	<ul style="list-style-type: none"> - Donnerstagskonferenzen Bereich Medizin (DOKO) - Fortbildung anderer Kliniken
Weiterbildungsmodule in Infektiologie oder Innere Medizin	Module (3 Tage)	24	<p>➔ s. 4.5, externe strukturierte Weiterbildung</p> <p><u>Zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - MedART, jährliches Update and Review der Inneren Medizin inkl. Infektiologie (5 Tage) - PG-Kurse 2x/Jahr (0.5-1 Tag)
Total**	5	224	5 h/Woche exklusiv Module

* Nicht als Weiterbildung zählen Investigatorsmeetings von Phase III Therapiestudien.

** 1 Tag auswärtige Weiterbildung = 9.12 h/Tag (1 Halbttag = 4.56 h/Tag)

5. Evaluationen

5.1. Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX/DOPS

- Häufigkeit / Zeitpunkt

Es finden regelmässig Mini-CEX statt. DOPS werden im Konsiliardienst bei fehlender manueller Tätigkeit nicht durchgeführt. In der infektiologischen Sprechstunde können DOPS im Rahmen von Interventionen stattfinden.

5.2. Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

- Häufigkeit / Zeitpunkt

Bei Eintritt auf die Klinik für Infektiologie erfolgt in der Regel am ersten Tag ein Eintrittsgespräch mit dem Chefarzt/-ärztin sowie je nach Bereich mit dem/-r verantwortlichen Supervisor/-in (Konsiliardienst, HIV und ambulante Sprechstunde sowie Infektionsprävention und -kontrolle). Verlaufsgespräche erfolgen mindestens einmal jährlich, jedoch bei Bedarf jederzeit und zeitnah.

5.3. Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF/FMH-Zeugnis

- Häufigkeit / Zeitpunkt

Die Weiterzubildenden führen ein eigenes standardisiertes Logbuch über Zielvereinbarungen, erreichte Ziele und besuchte externe Weiterbildungsveranstaltungen.

Es erfolgt eine 12-monatliche Evaluation mit SIWF/FMH-Evaluationsprotokoll durch Kaderärzte/innen, leitende Ärzte/-innen und/oder Abteilungsleiter/-innen. Dabei werden Ausbildungsziele definiert, überprüft und Möglichkeiten der Verbesserung wo notwendig diskutiert. Die Termine werden von der Administration koordiniert.

5.4. Andere

- Häufigkeit / Zeitpunkt
- Ein Feedback zur Patienten/-innen-Betreuung findet täglich im Rahmen der klinischen Rapporte statt.
- Es finden regelmässige Tutorengespräche statt.
- Bei Austritt erfolgt ein Abschlussgespräch inkl. Kontrolle der Vollständigkeit der erforderlichen Zeugnisse.

6. Bewerbung

6.1. Termin(e) für Bewerbungen

Bewerbungen für eine Weiterbildungsstelle können jederzeit eingereicht werden. Es gibt keinen eigentlichen Termenschluss. Da in der Regel die Stellen auf viele Jahre im Voraus besetzt werden, empfiehlt es sich, frühzeitig ein vollständiges Bewerbungsdossier einzureichen. Es finden jährlich 3 Termine für Vorstellungsgespräche statt.

6.2. Adresse für Bewerbungen

Klinik für Infektiologie
Prof. Nina Khanna Gremmelmaier
Chefärztin Klinische Infektiologie
Universitätsspital Basel
Petersgraben 4
4031 Basel
E-Mail: Nina.Khanna@usb.ch

6.3. Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung und Foto
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF/FMH -Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen
- anderes: Diplom Master/Bachelor, Dissertation, andere Facharzttitle

6.4. Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

- obligatorische/erwünschte vorhergehende Weiterbildung
- anderes

Anstellungsbedingung für eine klinische Stelle ist in der Regel eine mindestens zweijährige Erfahrung in klinischer Medizin, bevorzugt in Innerer Medizin. Forschungsstellen können an jüngere Kollegen/-innen vergeben werden.

Die Klinik für Infektiologie bietet eine umfassende Weiterbildung in ambulanter und stationärer Infektiologie an. Zudem besteht die Möglichkeit zur Weiterbildung und selbständigen wissenschaftlichen Arbeit in den Gebieten klinische Forschung, experimentelle Forschung und Epidemiologie.

6.5. Ablauf des Auswahlverfahrens

Nach Eingang der Bewerbungsunterlagen an den Chefarzt, werden diese vom Leitungsteam der Klinik geprüft und bei Eignung zum Bewerbungsgespräch, mit in der Regel drei Vertretern des Leitungsteams, eingeladen.

6.6. Anstellungsvertrag

(siehe auch separates Formular «Weiterbildungsvertrag» unter:
<https://www.siwf.ch/weiterbildungsstaetten/muster-weiterbildungsvertrag.cfm>)

Übliche Dauer der Anstellung

- Für Weiterbildung im Fachgebiet Infektiologie: Der Vertrag wird seitens Universitätsspital Basel/Klinik für Infektiologie ausgestellt. Eine Weiterbildungsstelle zum Facharzt Infektiologie dauert in der Regel drei Jahre.
- Für den Schwerpunkt Infektionsprävention und –Kontrolle: 6 Monate im Rahmen der Weiterbildung im Fachgebiet Infektiologie integriert und weitere 6 Monate nach Vereinbarung.
- Für fachfremde Weiterbildung (Optionen, «Fremdjahr»): Nach Vereinbarung.

7. Beilagen

Beilage 1: Referenzen, Quellen

1. Informationen Weiterbildung der SWIF:
https://www.siwf.ch/files/pdf7/wbo_d.pdf
2. Informationen Weiterbildung der SGINF:
<https://www.sginf.ch/education/education.html>
3. [Weiterbildungsprogramm für Infektiologie](#)
4. Prüfungsreglement Infektiologie, Lernziele Abschnitt 4 des:
<https://www.siwf.ch/weiterbildung/facharzttitel-und-schwerpunkte/infektiologie.cfm>
5. [Informationen](#) für Leiter/Leiterinnen von Weiterbildungsstätten

Beilage 2:

Weiter- und Fortbildungskurse der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie

http://www.sginf.ch/files/anhang_fortbildungsprogramm_16.6.2014.pdf

Beilage 3:

Lernziele Infektiologie

https://www.sginf.ch/files/ausfuehrungsbestimmungen_fmh_inf_deutsch_2017.pdf